

Einleitung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich**

Band (Jahr): **43 (1965)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einleitung

Es mag auf den ersten Blick als überflüssig erscheinen, den Locarnerhandel noch einmal zu behandeln, da ja schon zwei Darstellungen bestehen, diejenige Ferdinand Meyers, die aber mehr als hundertjährig ist, und die Gedenkschrift Rudolf Pfisters, deren Schwergewicht auf dem Religiösen und Kirchenhistorischen liegt¹. Beide aber stützten sich nur auf die zürcherischen und luzernischen Quellen und ließen das bernische Aktenmaterial unberücksichtigt².

Nun zeigte es sich, daß in Bern zwar keine Quellen gefunden werden konnten, die ein völlig neues Bild ergeben hätten; doch wird es dadurch differenzierter. In Kenntnis vor allem der Instruktionen Berns wurde es möglich, den Verlauf der Auseinandersetzung genauer darzustellen. Wie es eigentlich war, läßt sich wohl kaum jemals herausfinden, da ja die Abschiede und die Ratsmanuale den Ablauf der Verhandlungen nicht vollständig wiedergeben.

Die vorliegende Untersuchung, deren Hauptgewicht auf dem Politischen liegt, bezweckt, beide oben genannten Darstellungen zu ergänzen und Berns Haltung herauszuarbeiten.

Um letztere verstehen zu können, ist es notwendig, der Politik Berns seit der Eroberung der Waadt 1536 nachzugehen. Dies soll im zweiten Kapitel des ersten Teils geschehen, während im ersten Kapitel die durch den zweiten Landfrieden von 1531 geschaffene Lage dargestellt werden soll. In einem zweiten Teil wird dann der Locarnerhandel folgen.

¹ Meyer, Ferdinand: Die evangelische Gemeinde in Locarno, ihre Auswanderung nach Zürich und ihre weiteren Schicksale, 2 Bde., Zürich 1836; Pfister, Rudolf: Um des Glaubens willen, Zollikon-Zürich 1955.

² Meyer kannte die im Staatsarchiv Luzern liegenden Akten Luggarus nicht.